

Grundwissen des Faches Deutsch der 5. Jahrgangsstufe

1. Schreibformen

1.1 Erzählen

1.1.1 Der Aufbau einer Erzählung

Die Erzählsituation führt einleitend in die Handlung der Geschichte ein. Sie informiert in der Regel über die Situation (Was?), den Ort (Wo?) und die Zeit (Wann?) des Geschehens. Zudem werden die Hauptfiguren (Wer?) vorgestellt. Zuletzt wird der Leser mittels eines Erzähltricks neugierig auf die weitere Handlung gemacht, z.B. dadurch, dass ein unerwartetes Ereignis ankündigt wird.

Das Ereignis bildet den Kern der Geschichte. Hier wird schrittweise Spannung aufgebaut. Der Höhepunkt ist die spannendste Stelle einer Erzählung.

Der Ausgang rundet die Erzählung geeignet ab. Man kann z.B. erzählen, wie die Handlung ausgeht, absichtlich den Ausgang offen lassen oder einen abschließenden Gedanken äußern. Es wird als Zeitform das Präteritum verwendet.

1.1.2 Sprachliche Mittel, um spannend und anschaulich zu erzählen

- anschauliche Adjektive
- treffende Verben, z.B. für die Verben für „sagen“ und „gehen“
- Gedanken und Gefühle, z.B. mittels der Verwendung der Gedankenrede oder die Schilderung der Sinneseindrücke der Figur (Riechen, Sehen, Fühlen, Hören, Schmecken)
- Vergleiche, z.B. *Er ist stark wie ein Löwe.*
- Spannungsmelder, z.B. *plötzlich, auf einmal*
- wörtliche Rede, z.B. *„Ich habe keine Angst vor dir!“, schrie ich.*

1.1.3 Äußere und innere Handlung

Die äußere Handlung stellt dar, was wahrnehmbar geschieht und beobachtet werden kann. Die innere Handlung gibt wieder, was die Figuren in einer Situation denken und fühlen.

1.1.4 Der Aufbau eines persönlichen Briefes oder E-Mail

Ort und Datum
Anrede (Liebe(r)...)
Einleitung: Ansprechen des Empfängers, Beantwortung und Stellen einiger Fragen
Hauptteil: Beschreibung der Erlebnisse
Schluss: Anregung des Empfängers, zurückzuschreiben
Grußformel (z.B. Viele Grüße)
Unterschrift

1.2 Informieren

1.2.1 Berichten

Ein Bericht informiert knapp, vollständig und genau über ein vergangenes Ereignis, z.B. über eine Veranstaltung oder einen Unfall.

In der Einleitung informiert man knapp, worum es ging:

Was ist geschehen? Wann geschah es? Wo geschah es? Wer war beteiligt?

Im Hauptteil wird der Ablauf des Ereignisses in chronologischer Reihenfolge dargestellt:

Wie hat es sich zugetragen? Warum hat es sich so zugetragen?

Im Schluss nennt man die Folgen des Ereignisses.

Die Zeitform ist das Präteritum, bei Vorvergangenheit das Plusquamperfekt.

1.2.2 Beschreiben

Mit einer Beschreibung sollen Leser oder Zuhörer so informiert werden, dass sie sich den Gegenstand oder einen Vorgang genau vorstellen können.

Einleitung: Man benennt, was beschrieben wird. Auch beschreibt man möglicherweise die Materialien oder den Zweck der Beschreibung.

Hauptteil: Man stellt den Vorgang oder den Gegenstand in chronologischer bzw. sinnvoller Reihenfolge dar.

Schluss: Man beschreibt möglicherweise knapp, warum das Beschriebene so funktioniert oder je nach Zweck weitere Informationen, z.B. wie oft oder wo genau es den Gegenstand gibt. Die Zeitform ist das Präsens.

1.2.3 Sprachliche Merkmale des Berichtens und des Beschreibens

-Schreibstil ist sachlich und nüchtern.

-Man verwendet passende Satzanfänge, um die Chronologie der Geschehnisse zu verdeutlichen, z.B. *Zuerst...*, *Anschließend...*, *Daraufhin...*

-Passende Verknüpfungswörter, um Zusammenhänge zu verdeutlichen, sind z.B.: *nachdem*, *wenn*, *damit* etc.

-Bei einer Beschreibung kann man entweder die „Du“-Form, die Imperativform oder die „man“-Form verwenden.

1.2.4 Der Aufbau eines sachlichen Briefes

Name und Adresse des Absenders	Ort und Datum
Name und Adresse des Empfängers	
Betreff (Anliegen des Briefes)	
Anrede (Sehr geehrte...)	
Bericht	
Grußformel (z.B. Mit freundlichen Grüßen)	
Unterschrift	

1.3 Argumentieren

Argumentieren bedeutet, seine eigene Meinung überzeugend preiszugeben.

Um andere von der eigenen Meinung zu überzeugen, muss man diese gut begründen.

Behauptung/Meinung: Eine Radionacht wäre eine gute Idee,...

Begründung: ...weil jeder Schüler dort seine Talente einbringen kann.

Die Begründung kann z.B. mit folgenden Konjunktionen eingeleitet werden: *weil*, *da*, *denn*

2. Mit Texten und weiteren Medien umgehen

2.1 Literatur

In der Literatur gibt es drei literarische Großgattungen: Epik (erzählende Literatur), Lyrik (Gedichte) und Dramatik (Bühnendichtung)

2.1.1 Epik

2.1.1.1 Grundlegende Fachbegriffe

Die Personen, die in einer Geschichte vorkommen, nennt man Figuren.

Der Ich-Erzähler oder die Ich-Erzählerin ist selbst als handelnde Figur in das Geschehen verwickelt.

Der Er-/Sie-Erzähler ist meist nicht am Geschehen beteiligt und erzählt von allen Figuren in der Er-/Sie-Form.

2.1.1.2 Die Fabel

Die Fabel ist ein kurzer, lehrhafter Text, in welchem nur wenige Figuren, meist Tiere, sprechen und handeln. Die Tiere haben dabei typische menschliche Eigenschaften. Die Fabelwesen sind häufig Gegner und führen ein Streitgespräch. Aus einer Fabel soll man eine Lehre für das eigene Verhalten ziehen.

Meist haben Fabeln folgenden Aufbau:

Ausgangssituation: Die Tiere werden kurz vorgestellt und ein Ereignis oder ein Konflikt wird beschrieben.

Konfliktsituation: Die Tiere führen ein Streitgespräch oder das eine Tier fordert das andere heraus.

Lösung/Wende: Es kommt zu einer überraschenden Wende, indem z.B. ein Tier hereingelegt wird oder das schwächere Tier gewinnt.

Lehre: Häufig befindet sich eine Lehre am Schluss der Fabel, welche das Gelernte aus den Geschehnissen der Fabel zusammenfasst.

2.1.1.3 Das Märchen

-Es treten typische Figuren auf, wie z.B. Königin und König, die böse Stiefmutter, aber auch fantastische Figuren, wie z.B. Drachen oder Feen.

-Die Figuren sind häufig auf wenige Eigenschaften festgelegt, z.B. die gute Fee, die böse Hexe.

-Meist siegt am Ende das Gute über das Böse, wobei der Held/die Heldin Prüfungen bestehen muss.

-In Märchen geschehen wunderbare Dinge, z.B. Zauberei.

-Die Zahlen 3, 7 und 12 spielen eine besondere Rolle.

-Oft enthalten Märchen feste sprachliche Formeln, z.B. *Es war einmal...., Und wenn sie nicht gestorben sind....*

2.1.2 Lyrik

Bei Gedichten werden die einzelnen Zeilen Verse und die Absätze Strophen genannt. Einzelne Verse werden oft durch einen Reim verbunden. Zwei Wörter reimen sich, wenn sie vom letzten betonten Vokal an gleich klingen, z.B. Eule-Geheule.

Reimarten: Paarreim (aabb), umarmender Reim (abba), Kreuzreim (abab)

Die Zeilen eines Gedichts sind häufig nach einer regelmäßigen Abfolge von betonten (/) und unbetonten Silben (-) gegliedert. Dies wird auch Versmaß (Metrum) genannt.

2.1.3 Dramatik

Dramatische Texte sind ursprünglich für das Theater geschrieben.

Eine Szene ist ein kurzer, abgeschlossener Teil eines Theaterstücks. In Szenen wird zwischen Dialogen (Gesprächen zwischen 2 oder mehr Personen) und Regieanweisungen (Hinweise, wie Figuren reden und sich verhalten sollen) unterschieden.

2.2 Sachtexte

Sachtexte beschäftigen sich mit realen Ereignissen und wollen informieren. Es gibt verschiedene Formen von Sachtexten, z.B. Lexikonartikel, Zeitungsartikel (z.B. Berichte) oder Beschreibungen.

2.3 Film

Der Standpunkt Kamera und damit ihr Blickwinkel auf Figuren oder Gegenstände wird als Kameraperspektive bezeichnet.

Normalsicht: Die Kamera befindet sich auf Augenhöhe der handelnden Person.

Froschperspektive: Der Blick der Kamera geht von unten nach oben. Figuren oder Gegenstände wirken dadurch größer.

Vogelperspektive: Der Blick der Kamera geht von oben auf eine Landschaft oder Figuren, die dadurch kleiner wirken.

Der Ton spielt in Filmen eine große Rolle. Es wird zwischen Sprache, Geräusche und Musik unterschieden.

3. Grammatik

3.1 Wortarten (Nomen, Verb und die Zeitformen, Adjektiv, Präposition, Adverb, Konjunktion):
Schulbuch S. 315-319

3.2 Satzarten (Aussagesatz, Fragesatz, Ausrufe- und Aufforderungssatz)
Schulbuch S.321

3.3 Die Satzreihe
Schulbuch S.322

3.4 Das Satzgefüge
Schulbuch S.322

3.5 Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmungen)
Schulbuch S.323-324

4. Rechtschreibung

4.1 Satzzeichen (Satzabschlusszeichen, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede,
Kommasetzung zwischen Sätzen)
Schulbuch S.325-326

4.2 Groß- und Kleinschreibung
Schulbuch S.329 unten

4.3 Schreibung „das“ und „dass“
Schulbuch S.329 oben